Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 26

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 26

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIV. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. September 1918

Wochenspruch: Glaube nicht allzu schnell, nicht einem, nicht allen, nicht alles.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Emil Billeter für Abänderungspläne zum Um- und Anbau Augustinergasse Nr. 32, Z. 1; 2. Schweizer. Bankgesellschaft für einen Umbau Pelikanstraße 3, Z. 1; 3. R. Böhringer für Abänderungspläne zur Autoremise Haldenstraße 61, Z. 3; 4. W. Koch & Co. für eine Einwandung eines Schuppens an der Utlibergstraße, Z. 3; 5. Stadtgemeinde Zürich für 31 Doppel-Mehrfamilienhäuser auf dem Rebhügel, Z. 3; 6. J. Basler für eine Einfriedungsstützmauer an der Hadlaubstraße bei Polizeinummer 62, Z. 6; 7. E. Burkhardt für einen Umbau Winkelriedstraße 27, Z. 6; 8. M. Metschik für eine Einfriedung Im eisernen Zeit Nr. 32, Z. 6; 9. C. O. Schoenenberger für einen Umbau Goldauerstraße 36, Z. 6; 10. Dolderbahn Aktiengesellschaft für einen Anbau an Versicherungsnummer 618 an der Adlisbergstraße, Z. 7; 11. A. Diemand für ein Einfamilienhaus Hedwigstraße 5, Z. 7; 12. V. Mayer-Keller für Abänderungspläne zum Umbau Vers.-Nr. 668 und 95[illegible] an der Klosbachstraße 99, Z. 7; 13. M. Meynadier für einen Erkervorbau Carmenstraße 57, Z. 7.

Die neuen städtischen Wohnhäuser in Zürich-Wipkingen. Die am 21. April dieses Jahres von der Stadtgemeinde beschlossene rasche Erstellung von 21 einfachen Doppelwohnhäusern mit 69 Wohnungen zu drei und 57 Wohnungen zu zwei Zimmern auf dem städtischen Lande an der Nord-, Waid- und Dorfstraße im Kostenvoranschlage von 2,100,000 Fr. zum Zwecke der Entlastung des Wohnungsmarktes und der Verhütung einer allzu starken Übervölkerung der Arbeiterquartiere ist im Laufe des Sommers nach den Plänen der Architekten Pfleghard & Häfeli von fünf dortigen Baufirmen derart gefördert worden, daß heute schon sämtliche Häuser in ihrem äußern Gewande vollständig fertig stehen, und der innere Ausbau bis zum nächsten Quartalwechsel vollendet werden dürfte. Die Häuser, die zu Reihen von zwei bis vier Objekten vereinigt sind, enthalten durchweg Keller, Erdgeschoß und zwei Stockwerke. Der Dachstock bleibt unausgebaut. Wohl macht die einzelne Häusergruppe wegen der Monotonie der Fassaden, des kurzen Dachvorsprunges und des flachen Daches einen etwas nüchternen Eindruck, dafür trägt aber die Gesamtkolonie dank geschickter Gruppierung der Einzelglieder, hellgetünchtem Mauerwerk und grüner Fensterläden einen recht wohnlichen Charakter, der noch beträchtlich erhöht werden dürfte, sobald die Terrassierung des Umgeländes beendigt sein wird und jedem Haus sein Garten zugeteilt werden kann. Die Wohnküche ist hell und geschickt abgeteilt, Waschküche und Baderaum befinden sich im Kellergeschoß. Je ein Zimmer einer Wohnung enthält einen Ofen; ein weiterer Ofen kann in der Küche oder

im Gang aufgestellt werden. Die Fenster sind breit gehalten. Für den innern Ausbau kam reichliches Holzwerk zur Verwendung, und jede Wohnung birgt einen geräumigen Kasten. Über jeder Haustüre, von einem Schutzdach überspannt, ist ein Bildmotiv angebracht, das als Hauszeichen gelten darf. So finden wir das Haus zur Henne, zum Hahn, zum Brunnen, zur Glocke usw. Es steht nun zu hoffen, daß mit der auf 1. Oktober sich vollziehenden Fertigstellung der 70 Wohnungen in der IV. Bauabteilung im Riedtli und der 126 Kleinwohnungen in Wipkingen der Wohnungsmarkt auf den kommenden Quartalwechsel in recht spürbarer Weise entlastet werde und die unerfreulichen Erscheinungen, die sich im letzten Frühjahr gezeigt hatten, eine beträchtliche Milderung erfahren können.

Städtische Baukredite in Zürich. (Aus den Stadtratsverhandlungen.) Beim Großen Stadtrate wird ein Nachtragskredit von Fr. 20,000 für die Herrichtung des Hauses Badenerstraße 468 zwecks Schaffung eines Mädchenheimes nachgesucht. — Dem Großen Stadtrate werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für die Erstellung des Hauptsammelkanals von der Schloßgasse durch die Zurlindenstraße und das Sihlhölzli bis zur Brandschenkestraße zur Genehmigung vorgelegt mit dem Antrage, für die Ausführung der Baute einen Kredit von 190,000 Franken im außerordentlichen Verkehr zu erteilen.

Bauliches aus Zürich. In Wiedikon herrscht auf dem „Rebhügel" rege Tätigkeit. Gilt es doch vor dem Einwintern die Bauarbeiten für die Erstellung der 31 Wohnhäuser mit 186 Wohnungen, für die in der Gemeindeabstimmung vom 1. September ein Kredit von 3,150,000 Fr. bewilligt worden ist, um ein gutes Stück zu fördern. So deuten die Bauprofile auf die beträchtliche Ausdehnung dieser städtischen Wohnkolonie hin, und werden für die Fundamente, Quartierstraße und Kanalisationen bereits ausgedehnte Erdaushubarbeiten durchgeführt.

Die zufolge Gemeindebeschlusses vom 25. November 1917 im Bau begriffenen 23 Wohnhäuser mit 186 Wohnungen auf dem städtischen Lande beim alten Friedhof Außersihl (Wohnhäuser „Zurlinden") im Kostenvoranschlag von 3,500,000 Franken sind seit kurzer Zeit im Rohbau vollendet und unter Dach gebracht, so daß wohl damit zu rechnen ist, daß sämtliche Wohnungen auf den frühesten vorgesehenen Termin, den 1. April 1919, bezogen werden können. Auf dem alten Friedhof Außersihl wurden üppige Gemüsefelder angelegt.

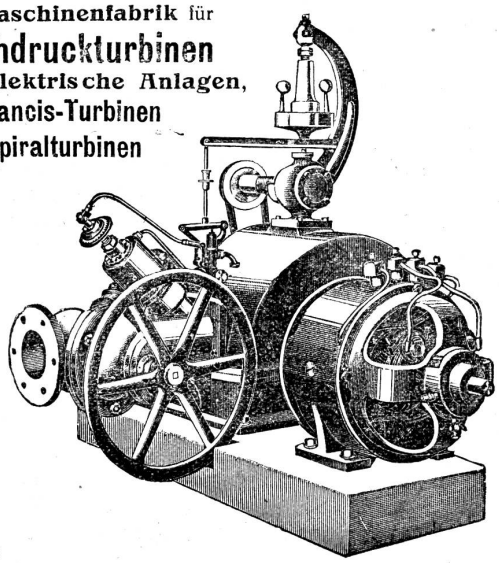
Baukredite des Kantons Zürich. In der Volksabstimmung vom 22. September wurden folgende Bauvorlagen angenommen: Der Kredit von 400,000 Fr. für die Erweiterungsbauten in Neu-Rheinau mit 70,028 Stimmen, und von 420,000 Fr. für den Bau eines Versorgungshauses für männliche Detinierte der Korrektionsanstalt Uitikon am Albis mit 66,375 Stimmen.

Simplontunnel II. Auszug aus dem Bulletin für den Monat August 1918. Fortschritt der Ausbrucharbeiten (Nord- und Südseite zusammen): Firststollen 17,321 m = 87,4 %, Vollausbruch 17,308 m = 87,3 %, Nischen und Kammern 677 m = 89,5 %. Fortschritte des Mauerwerkes: Widerlager 17,306 m = 87,3 %, Gewölbe 17,305 m = 87,3 %, Sohlengewölbe 4056 m. Tunnel vollendet (ohne Sohlengewölbe) 17,305 m gleich 87,3 %. Die Temperatur an den Arbeitsstellen betrug im Südtunnel 25°, im Nordtunnel 21°. Der heutige Stand der Arbeiten ist folgender: Auf der Nordseite sind die Ausweitung und die Mauerung vollendet; auf der Südseite fehlen sie noch auf 1863 m Länge. Mit der Wiederaufnahme der Arbeiten sind außer der Ausweitung und Mauerung auf diese 1863 m Länge noch nachstehende Arbeiten auszuführen: Die Beschotterung und das Legen des Oberbaues, die Montierung der Fahrleitung für den elektrischen Betrieb, das Legen der Schwach- und Starkstromkabel, die Einrichtung der Signale, der Beleuchtung und der Telephone.

Zeughaus in Bülach (Zürich). Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung einen Kredit von 310,000 Franken für die Erstellung eines Zeughauses in Bülach.

Städtische Bauten in Biel. Der Umbau der alten Krone an der Obergasse schreitet vorwärts. Es handelt sich bei der innern Umgestaltung nicht nur darum, für die künftigen Verwaltungszwecke die nötigen Räumlichkeiten herzustellen. Letztere müssen auch die notwendige natürliche Beleuchtung erhalten. Dazu zeigt es sich notwendig, besonders im Nebengebäude an der Brunngasse eine wesentliche Änderung der Fassade vorzunehmen. Es muß vom Standpunkte der Aesthetik aus und mit Rücksicht auf den historischen Wert des ganzen Gebäudekomplexes begrüßt werden, daß dabei auf eine stilgerechte Durchführung der Fenstergestaltung gehalten wird. Nachdem in dem genannten Gebäude bereits das Erdgeschoß eine Umgestaltung erfahren, die erfreulich ist, machen nun gegenwärtig auch die obern Stockwerke eine Umwandlung zum Bessern durch. Im ersten Stockwerke ist bereits ein hübsches Reihenfenster eingesetzt worden und eine weitere Ausgestaltung der Fassade mit dem hübschen Treppengiebel ist im Werke begriffen. Es wird dieser Umbau spätern Geschlechtern ein Zeugnis dafür sein, daß man in Biel auch in den schweren Kriegsjahren den Sinn für künstlerische Werte nicht verloren hat und daß man dafür sogar erhebliche finanzielle Opfer brachte.

Bauliches aus Cham. Die Nestlé & Anglo-Swiß Condensed Milk Co. in Cham hat die Ausführung von Arbeiter- und Beamten-Wohnhäusern

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für
Hochdruckturbinen
für elektrische Anlagen,
Francis-Turbinen
Spiralturbinen

5360

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genauen neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

nach den Projektplänen von Architekt Adolf Müller in Firma C. Peikerts Erben in Zug beschlossen. Letztere hat ebenfalls die Erstellung der ganzen Anlage übernommen.

Für die Erweiterung der Wasserversorgung in Neuhausen (Schaffh.) verlangt der Einwohnerrat von der Gemeindeversammlung einen Kredit im Betrage von 71,700 Fr.

Schulhaus-Neubau in Lenzburg (Aargau). Der Stadtrat von Lenzburg geht an das Studium eines Schulhausneubaues. Zu diesem Zwecke wurde die Lehrerschaft beauftragt, über die Raumverhältnisse und zukünftige Frequenz die nötigen Erhebungen zu machen.

Baukredite der Gemeinde Frauenfeld. Die Gemeindeversammlung bewilligte 84,000 Fr. für den Anbau und die Ergänzung von Transformatorenstationen des städtischen Elektrizitätswerkes und 41,000 Franken für Straßenbauten.

Das Schloß Seeburg beim Bad Uttwil (Thurgau) wurde von Professor Van de Velde gekauft. Er will das Objekt zu einer Kunstschule ausbauen.

Die Elektrizität im Haushalt.

Von E. Kohler, Sekretär der Bernischen Kraftwerke.

In der Hauswirtschaft wird die elektrische Energie zu Beleuchtungszwecken, zu Koch- und Heizzwecken, sowie zu mechanischer Arbeitsleistung verwendet.

Auf die Vorzüge der elektrischen Beleuchtung z. B. gegenüber der Petroleum- oder Gasbeleuchtung näher einzutreten, dürfte kaum notwendig sein. Auch die immer an erster Stelle stehende Preisfrage braucht nicht diskutiert zu werden; schon bei einem Preis von 40 Rappen für den Liter Petroleum und von 23 Rappen für den Kubikmeter Gas war die Elektrizität konkurrenzfähig. Heute stehen die Preise für den Liter Petrol auf 85 und für den Kubikmeter Gas auf durchschnittlich 55 Rp.; außerdem hat die ungenügende Petroleumzufuhr zeitweise zu einer eigentlichen Petroleumnot geführt, und die Gasabgabe mußte in sämtlichen Schweizerstädten rationiert werden. Damit ist die elektrische Beleuchtung für den Haushalt in allen Richtungen am vorteilhaftesten geworden.

Hinsichtlich der für den Haushalt einzig in Betracht fallenden Glühlampenbeleuchtung sei erwähnt, daß die Abgabe und Verwendung der früher allgemein gebräuchlichen Kohlenfadenlampen seit Kriegsausbruch wegen ihres hohen Stromverbrauchs verboten wurde; an ihrer Stelle sind die Metalldrahtlampen aus Osmium, Tantal, Wolfram, Osram rc. und die sogenannten Halbwattlampen (Azo-Nitra-Sparwatt-G-Lampe) getreten, die gegenüber den Kohlenfadenlampen mit 3,2 Watt nur einen Stromverbrauch von 1 – 1,2 Watt bezw. zirka 0,7—0,5 Watt auf die Lampenkerze aufweisen. Bei einem Energiepreis von 50 Rappen die Kilowattstunde stellen sich die Kosten für die Brennstunde bei der Halbwattlampe wie folgt:

25 Watt oder zirka 32 Kerzen, 1,25 Rappen die Brennstunde; 40 Watt oder zirka 50 Kerzen, 2 Rappen; 75 Watt oder zirka 100 Kerzen, 3,75 Rp. die Brennstunde; 100 Watt oder zirka 200 Kerzen, 5 Rappen.

Die Folgeerscheinungen des Krieges haben die Verwendung der Elektrizität im Haushalt zu Koch- und Heizzwecken in den Vordergrund des Interesses gerückt. Während z. B. die Industrie, namentlich die Elektrochemie, sich die neue Wärmequelle in ausgedehntem Maße schon vor dem Kriege zunutze gemacht hat, fand sie im Haushalt bis zum Eintritt der veränderten Verhältnisse wenig Eingang. Es bestand die irrige Ansicht, die Anschaffungskosten der zudienlichen Apparate seien zu hoch, ihre Dauerhaftigkeit sei mangelhaft und der Energiepreis stelle sich ebenfalls zu hoch. Eine Reihe von Schweizer-